



DialogWerk

Haus der Familie GmbH

BRAUNSCHWEIG

*Liebe Kolleginnen
und Kollegen,*

herzlich willkommen im neusten Newsletter! Diese besondere Zeit wirft viele Fragen auf, einigen sind wir in der Vorbereitung zu dieser 19. Sammlung nachgegangen. Was brauchen Kinder in der Vorbereitung auf die Einschulung trotz Corona, gerade auch mit Blick auf gelingende Sprachbildung und Sprachförderung? Was steckt alles in einem Bilderbuch, wenn wir es nach Fördermöglichkeiten befragen? Welche Fortbildungsformate gelingen trotz Hygiene- und Distanzregeln? In der Hoffnung, dass wir zumindest einige Antworten gefunden haben, wünschen wir viel Interesse und Spaß beim Stöbern! Wir freuen uns auf zukünftige Kontakte, seien sie analog oder digital! Das DialogWerk Team



FOTO Klaus G. Kohn



DialogWerk Braunschweig – Koordinierungszentrum für alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung – führt die Haus der Familie GmbH im Auftrag der Stadt Braunschweig durch. Finanziert wird das DialogWerk vom Niedersächsischen Kultusministerium und der Stadt Braunschweig.

GÜTESIEGEL
des Landes Niedersachsen
Qualifizierungsmaßnahmen
FRÜHKINDLICHE BILDUNG



DAS LETZTE JAHR VOR DER EINSCHULUNG

Ein Blick auf Themenschwerpunkte und Dimensionen

TEXT Beate Hamilton-Kohn

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist eine besondere Zeit. Es ist ein Jahr mit einem speziellen Status für das Kind, ein Jahr, das auf Veränderung abzielt und ein Jahr des Abschiednehmens. Es symbolisiert Wachsen und Größerwerden. Am Ende dieser Monate stehen grundlegende Veränderungen an.

Was benötigen die angehenden Schulkinder an Vorbereitung, an Themen, an Aufmerksamkeit und an eventueller Sonderbehandlung? „Kinder

werden in der Bildungseinrichtung Kindergarten auf die Schule vorbereitet. Zu einem kleineren Teil geht es um spezifische schulnahe Fähigkeiten, wie Mathematik und Schriftspracherwerb.“ (Quelle s.u.) Zu allererst geht es um Selbstbewusstsein, Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit. Alles, was das Kind lernt, ist die Vorbereitung auf diesen nächsten wichtigen Schritt, immer mit dem Ziel, Vertrauen in sich selbst zu haben und Zutrauen in den nächsten Schritt zu bekommen. Dieses gilt nicht nur für die ange-

henden Schulkinder, sondern auch für deren Eltern. Schulvorbereitung ist in erster Linie „Bildung von Anfang an“ und somit ein immanenter Bestandteil und ein Ziel jeglicher Bildungsarbeit in der Kita.

Welche Lernthemen und Basiskompetenzen stehen im Mittelpunkt dieser Betrachtungen?

1. Konzentration und Ausdauer, mit denen sich ein Kind vertiefen kann
2. Ausdrucksfähigkeit im sprachlichen, genauso aber auch im nicht-sprachlichen Bereich
3. Entwickeln von Problemlösestrategien
4. Vertrauen, Verbundenheit mit den Personen und den Dingen der umgebenden Welt
5. Kompetenzen, wie Gemeinschaftsfähigkeit, Verantwortlichkeit für sich, andere, die Umwelt

Diese Aufzählung beschreibt bei näherer Betrachtung die Lerndispositionen, die uns durch die Bildungs- und Lerngeschichten geläufig sind. Diese zentralen Dreh- und Angelpunkte beschreiben wie ein Kind lernt. Sie gehören somit zentral zu den genannten Anforderungen der Vorbereitung auf die Schule. Zusammengefasst wird deutlich, dass Selbstbildung und Weltaneignung im Zentrum stehen. Erst in zweiter Linie geht es um besondere Themen und Fertigkeiten, d.h. vor dem expliziten, bewussten und gezielten Lernen (ab dem ca. 6. Lebensjahr), steht das implizite und zufällige Lernen. Spielen, Erkunden und Nachahmen sind die zentralen Lernformen der frühen Bildung. „Daher gelingt die Vorbereitung auf die Schule dann am besten, wenn das Kind im Kindergarten entwicklungsangemessen gefördert wird, d.h. die Verbindung von Spielen und Lernen und das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund der Bildungsarbeit stehen!“ (www.eltern-bildung.at/expert-inn-enstimmen/vorschularbeit-im-kindergarten/)

1. ÜBERGANG ALLGEMEIN | TEXT Sabine Lohrke-Austen

Vom Kindergartenkind zum Schulkind

Die Einschulung eines Kindes setzt einen biografischen Marker in dessen Leben. Übergänge sind Chancen und Herausforderungen zugleich. In der genauen Betrachtung wird deutlich, dass das Kind selber herausgefordert wird, seine Identität an dieser Stelle zu verändern, was mit starken Emotionen verbunden ist. Sowohl die Vorfreude als auch Ängste vor den unbekannten Bedingungen, auf die es sich einstellen möchte, beschäftigen das Kind. Das Gleiche gilt für die Eltern, die es begleiten. Auch sie verändern ihre Identität als Eltern eines Kindergartenkindes zu Schulkind-Eltern. Ihre emotionale Situation befindet sich zwischen Stolz und Vorfreude bis zu Angst und dem Gefühl von Kontrollverlust. Das Lebensumfeld wird sich verändern. Das Kind wird neue Beziehungen zu Bezugspersonen in der Schule und zu neuen Kindern aufnehmen. Auch Eltern sind herausgefordert neue Kontakte zu knüpfen und Beziehungen zu gestalten. Der Übergang bringt ebenso veränderte Zeitrhythmen mit sich, die mit denen der Familie in Einklang gebracht werden müssen.

Dieser große Umbau des Lebens setzt andererseits starke Wachstumsprozesse frei. Freude und Interesse des Kindes werden aktiviert, ebenso Aufnahmebereitschaft und Lernwillen. Diejenigen Kinder, die in dieser Zeit eine gute Begleitung erfahren und ihrer Entwicklungssituation entsprechend gesehen und angeregt werden, machen große Schritte in ihrer Gesamtentwicklung. Wird der Übergang in die Schule vom Kind jedoch als zu große Anforderung empfunden, birgt er die Gefahr, dass das Kind Entwicklungsschritte, die es bereits in der vertrauten Umgebung und Rolle geleistet hatte, wieder verliert und in der Schule nicht daran anknüpfen kann.

Die zentralen pädagogischen Aufgaben in der Begleitung dieses Übergangs sind:

- Immer die Gesamtentwicklung des Kindes im Blick zu haben
- Auf allen Bildungsstufen entwicklungs-, lern- und bildungsförderliche Hilfen zu gestalten
- Das Kind als Teil seiner Familie zu sehen und zu begleiten



Ein Blick auf unterschiedliche Ebenen und Dimensionen hilft, die Komplexität der Übergangsgestaltung von der Kita in die Grundschule sichtbar zu machen.

2. BEDEUTUNG DER BILDUNGSSPRACHE | TEXT Beate Hamilton-Kohn

Der Begriff „Bildungssprache“ beschreibt die zwingend notwendige sprachliche Grundvoraussetzung, die wir mitbringen müssen, um ins schulische Lernen einzusteigen und einen gesellschaftlichen Anschluss an Lernfelder und Lernumgebungen zu erhalten. Bildungssprache steht dabei der Alltagssprache gegenüber. In der Alltagssprache wird ein Thema sprachlich oft nur angerissen. „Sprich mal im ganzen Satz!“ Diese Aufforderung betrifft uns Erwachsene oft gleichermaßen wie Kinder. Viele Teile unserer Kommunikation bestehen aus Halbsätzen. Der Zusammenhang ergibt sich oftmals aus dem gemeinsamen Erleben, aus der Situation heraus. Unsere Sätze sind nicht immer grammatikalisch vollständig formuliert. Die Alltagssprache drückt sich eher im kurzfristigen, momentanen und oft spontanen mündlichen Ausdruck aus, sie ist die Sprache, die sich auf den Kontext bezieht und die Nähe abbildet.

Bildungssprache lehnt sich eher am Schriftlichen an, sie ist präziser, vollständiger und bedachter. Sie ist die Sprache der Distanz, des Abstrakten und Entfernten. Wir nutzen sie beim Reflektieren, beim Philosophieren, beim Nacherzählen. In ihr wird begründet, argumentiert, beschrieben, gelesen, geschrieben. Die Bildungssprache kommt nicht von alleine. Sie ist die Grundvoraussetzung, um z. B. in einem Schulbuch eine Textaufgabe zu verstehen und beantworten zu können.

Anregungen und Förderung der Bildungssprache erfordern die Selbstreflexion des Sprachverhaltens der pädagogischen Fachkraft, eine differenzierte Feinabstimmung mit einzelnen Kindern und die nötige Vorbereitung, um bildungssprachliche Aspekte in Angeboten wie Bilderbuchbetrachtungen, Projekten und anderen Spielanregungen gut zu platzieren.

3. MEHRSPRACHIGKEIT UND BILDUNGSSPRACHE | TEXT Carolin McCrea

Für Kinder, die erstmals mit dem Eintritt in eine Kindertagesstätte mit der deutschen Sprache in Berührung gekommen sind, liegt der Fokus vor allem darauf, sich überhaupt in der neuen Sprachumgebung orientieren zu können. Dabei handelt es sich zunächst um den Erwerb alltagssprachlicher Kompetenzen. Erst wenn ein sicherer Umgang mit der deutschen Sprache erlernt werden konnte, ist auch für sie eine Vorbereitung in bildungssprachlichem Vokabular für einen erfolgreichen Übergang in die Schule von großer Bedeutung. In der Vorschularbeit in Kitas sollten Kinder mit wenig Deutschkenntnissen nicht durch sprachliche Angebote überfordert werden, um ein langfristig angelerntes, stillschweigendes „Weghören“ der Kinder zu verhindern, wenn es ihnen nicht mehr möglich sein sollte, dem Geschehen inhaltlich zu folgen. Stattdessen können die Familien mit ihren sprachlichen Kompetenzen einbezogen werden.

» Das Stärken von Sprachen ist immer gut für ein Kind und die Entwicklung einer Sprache kann einer anderen niemals schaden. «

Zwetelina Ortega

Die Familien können ermutigt werden, weiterhin in ihrer/n Familiensprache/n zu sprechen und dabei dem Kind ein dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend herausforderndes bildungssprachliches Sprachangebot anzubieten. So bekommen die Kinder die Chance einen größeren Wortschatz und umfassendere Grammatik in ihrer Familiensprache zu erfahren. Sind sie geübt im Umgang mit differenzierten Begriffen und komplexeren Satzkonstruktionen in ihrer Familiensprache, so fällt es ihnen mit dem Schuleintritt leichter, Übersetzungen für neue deutsche Worte aus der Bildungssprache zu finden. So können Zusammenhänge bes-

ser und schneller erschlossen und im Idealfall insgesamt dem Unterricht aufmerksamer gefolgt werden.

Spielerische Ideen zum Download für Fachkräfte und Eltern in versch. Sprachen:
www.oesz.at/OESZNEU/main.php?page=0154&open=13&open2=148

4. SUSTAINED-SHARED-THINKING – GEMEINSAMES VERTIEFEN-DES DENKEN | TEXT: Natalie Wolhorn

staunen – nachdenken – fragen – forschen

Warum ist jetzt Frühling? Warum bist du so groß? Wieso fühlt sich Fell weich an? Kinder erschließen sich ihre Welt mit Fragen. Sie sind neugierig, sie wollen begreifen und erfahren, wie die Dinge funktionieren und warum das so ist. Um zu verstehen, hilft es Kindern nicht nur, vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten zu machen, sondern auch, wenn man sie dabei unterstützt, über ihr Handeln nachzudenken. Lösen pädagogische Fachkräfte im Dialog mit Kindern Probleme, tauschen Ideen aus und verständigen sich über Aktivitäten, dann fördert das hochwirksam die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder (Sylva/Taggart 2010). Im Kita-Alltag überwiegen jedoch eher oberflächliche Gespräche mit Kindern, häufig kurze Kommentare, Direktiven oder Verhaltensanweisungen (König 2009). Die Sprachlehrstrategie „Sustained Shared Thinking“ kann dabei helfen, einen Denkprozess, der von Kindern und pädagogischen Fachkräften zusammen entwickelt und erweitert wird, herzustellen. Sustained Shared Thinking bedeutet, dass mind. zwei Personen gemeinsam Überlegungen anstellen und dabei Ideen und Argumente austauschen. In diesem Zuge darf und soll die pädagogische Fachkraft offene Fragen stellen (Was denkst Du, was...?; Wodurch passiert denn...?). Offene Fragen führen zum forschenden Denken und Handeln. Pädagogische Fachkräfte müssen nicht auf alles eine Antwort haben. Das Besondere besteht darin, sich auf Augenhöhe auf „Gedankenspiele“ einzulassen – ohne Druck, die richtigen Antworten zu geben. Dabei fördert das gemeinsame vertiefende Denken den Aufbau von Wissen, gedankliche Gerüste, Selbstwirksamkeit, Sprachbildung. In den Gesprächen geht es darum, die Gelegenheiten zu nutzen, die sich im Alltag anbieten: Mahlzeiten, Basteltisch, Anziehen u.v.m. Laden Sie doch einmal zu einem (Nachdenk-) Gespräch am Esstisch ein (statt direkte Hinweise zu geben). Dafür reichen meist wenige Minuten aus. Denken macht Spaß und muss nicht immer zu einem Ergebnis kommen. Leichtigkeit und Spielerisches dienen dabei als Ausgangspunkte.

Wie führe ich Nachdenk-Dialoge?



1. Kinderfrage würdigen:

„Das ist eine gute Frage.“

2. Eigene Vermutung aufstellen:

„Ich vermute, dass ...“

3. Frage zurückgeben:

„Und was meinst du?“

Vgl. Sylva, K./Taggart, B. (2010): Frühe Bildung zählt.

Das Effective Pre-School and Primary Education Projekt (EPPE) Berlin. Dohrmann.

Dr. Hebenstreit-Müller. Was wäre, wenn der Himmel grün wäre? (6/7/2020).

In: Kindergarten heute. Verlag Herder. Freiburg.

Vgl. König, A. (2009): Interaktionsprozesse zwischen Erzieher*innen und Kindern.

Eine Videostudie aus dem Kindergartenalltag. Wiesbaden.

5. FAMILIENERGO ALS SCHULVORBEREITUNG | TEXT: Tanja Theuerkauf

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt für Kinder eine besondere Zeit dar und bringt jede Menge Herausforderungen für die Vorschulkinder mit sich. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt dabei nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern durch die Entwicklung und Förderung zahlreicher Vorläuferfähigkeiten

schon deutlich früher. Untersuchungen haben ergeben, dass eine frühzeitige und ganzheitliche Förderung besonders wirkungsvoll ist, um Kinder auf die Schule vorzubereiten. Der Kinder- und Jugendarzt Dr. Rupert Dernick entwickelte auf dieser Grundlage ein Konzept, welches mit wenig Aufwand im ‚normalen‘ Familienalltag umgesetzt werden kann und sich bereits mit Kindern ab etwa 3 Jahren Schritt für Schritt durchführen lässt. Die ausgewählten Aufgaben stellen dabei eine ‚Schatzkiste für die Förderung der motorischen, sensorischen, sprachlichen und intellektuellen Entwicklung des Vorschulkindes‘ dar (<https://www.familienergo.de/konzept>) und setzen vorrangig an den Interessen der Kinder an. Begleiten die Kinder ihre Eltern beispielsweise beim Einkaufen und suchen selbstständig einige Artikel im Supermarkt, so werden nicht nur die auditive und visuelle Merkfähigkeit gefördert, sondern auch die Orientierung im Raum und die Fähigkeit, sich zu konzentrieren. Die vielen ablenkenden Geräusche und visuellen Eindrücke stellen ähnliche Rahmenbedingungen dar, wie sie auch später in der Schule vorkommen und bieten somit optimale Lernvoraussetzungen. Das gemeinsame Handeln der unterschiedlichen FamilienErgo-Tätigkeiten und die resultierenden Erfolgserlebnisse stärken zudem die Selbstwirksamkeit, das Selbstvertrauen und die Beziehung zwischen Eltern und Kindern maßgeblich. Das im Rahmen der KIKA-Studie von der Universität Potsdam evaluierte und für äußerst wertvoll bewertete Programm ist für Familien aller Bildungsschichten konzipiert und eignet sich – besonders auch jetzt zur „Corona-Zeit“ – als Ergänzung zur Schulvorbereitung in der Kita.

6. BRÜCKENGESPRÄCHE MIT DEN ELTERN | TEXT ISABEL WEIB

Das Kitagesetz, in seiner Novellierung von 2018, empfiehlt eine Intensivierung des Austausches zwischen Kita, Grundschule und Eltern im Bereich Sprachförderung: Pädagogische Fachkräfte sollen zukünftig zwei Gespräche mit den Erziehungsberechtigten führen, wobei das erste dieser Gespräche für alle Kinder zu Beginn des letzten Kita-Jahres stattfinden soll. In Anlehnung an die langjährige bewährte Praxis der Elterngespräche/Entwicklungsgespräche soll spätestens an dieser Stelle die Sprachkompetenz des Kindes gezielt in den Blick genommen werden, inklusive der Feststellung, ob ein besonderer Sprachförderbedarf vorliegt. Wird ein Sprachförderbedarf festgestellt, kann das erste dieser Gespräche zwischen Fachkraft und Eltern auch der Planung der individuellen und differenzierten Förderung der Sprachentwicklung des Kindes im letzten Kita-Jahr dienen.

Als zweites Gespräch soll das sogenannte „Brückengespräch“ kurz vor der Einschulung angesetzt werden und betrifft die Kinder, die besondere Sprachfördermaßnahmen erhalten haben. Mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten kann zu diesem Gespräch auch die aufnehmende Grundschule eingeladen werden. Vor der Einschulung soll das zweite Gespräch eine Brücke schlagen zwi-

schen Kita, Eltern und Schule und dadurch die nahtlose und anschlussfähige Förderung der Sprachentwicklung des Kindes sicherstellen. Wie auch bei den Entwicklungsgesprächen mit den Erziehungsberechtigten ist die Dokumentation im Sinne regelmäßiger Beobachtung, Reflexion und Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses des Kindes ein wichtiger Gegenstand des Brückengesprächs. Die Zeit nach der Corona-Pandemie wird uns allen Gelegenheit geben hier Erfahrungen zu sammeln, um diese gute Idee der Kooperation und Vernetzung hilfreich und förderlich umzusetzen.

Vgl. Prof. Dr. Nentwig-Gesemann, I. (2021): Was erwarten Eltern von der KiTa? nifbe online, verfügbar unter: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=it&id=971:was-erwarten-eltern-von-der-kita&catid=58>

Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2019): Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder zur Neuausrichtung der besonderen Sprachfördermaßnahmen für Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung, online verfügbar unter: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/fruhkindliche_bildung/trager/sprachbildung_und_sprachforderung/sprachbildung-und-sprachfoerderung-6020.html

7. ÜBERGANGSGESTALTUNG UNTER CORONA | TEXT SABINE LOHRKE-AUSTEN

Zu den Anforderungen, die die Bewältigung der Veränderungen an das Kind und seine Familie stellt, kommt in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal die Verunsicherung hinzu, welche in der Umgebung des Kindes durch die Einschränkungen und Regelungen der Pandemie wahrzunehmen sind. Traditionelle Rahmungen, die jede Einrichtung für ihre Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung zur Verfügung gestellt hatten, sind brüchig geworden oder fallen ganz weg. Die Vorschulkinder selber sind zum Teil nur temporär in die Betreuung gekommen. Grundsätzlich dürfen diese Kinder, ob sie in der Einrichtung sind oder zuhause betreut werden, nicht aus dem pädagogischen Fokus geraten. Kontinuierlicher Kontakt und Anbindung an die Einrichtung und die Bezugspersonen stabilisiert diese wankende Übergangszeit. Der Blick auf die Gesamtentwicklung des Kindes bietet Sicherheit und ermöglicht einen transparenten Austausch mit dem Kind selbst und seinen Eltern. Hierbei können Ressourcen benannt und individuelle Fähigkeiten gewürdigt werden, die dem Kind mitgegeben werden auf seinem Weg in die Schule, um es zu ermutigen und zu stärken. Im Vertrauen darauf, dass das Kind selbst eine Vorstellung von dem hat, was es benötigt, kann Raum für die Überlegung geschaffen werden, was es selbst vor der Schule lernen möchte oder was es sich für den Beginn seiner Schulzeit wünscht. Ideen zu entwickeln und Lösungsmöglichkeiten zu betrachten, ermöglichen eine innere Auseinandersetzung mit dieser biografischen Situation und lassen das Kind initiativ und selbstwirksam werden.

Ergänzende Fachliteratur



Übergänge verstehen und begleiten
Wilfried Griebel, Renate Niesel
Cornelsen Scriptor



Kindergarten & Schule
Karin Kobl, Brigitte Beckmann
Auer Verlag



Den Übergang in die Schule erfolgreich meistern
Gabriele Berry
Cornelsen Scriptor



Topfit für die Schule
Rupert Dernick,
Werner Tiki Küstenmacher
Kösel Verlag

DialogWerk-Infoblätter zur Übergangsgestaltung:

www.vhs-braunschweig.de/dialogwerk/extras/materialpool-downloads/...

Infomaterial

- Übergang zur Grundschule
- Sprachbildung im Übergang zur Grundschule

Elterninfomaterial

- Anregungen zur vorschulischen Förderung
- Das letzte Jahr vor der Einschulung
- Übersicht: alltägliche Fördermöglichkeiten

16 Ideen zur Förderung der Bildungssprache und Schulfähigkeit |

Vorgestellt anhand eines Bilderbuchs | TEXT Gabriele Kemmer



Themen des Buches: Abenteuer erleben, Hindernisse bewältigen, Freundschaften schließen, Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung

In dieser Geschichte bricht eine Hexe mit ihren wichtigsten Sachen wie Zauberstab, Hut, Zaubertopf und Katze zu einer Reise auf. Unterwegs passiert ihr manches Missgeschick und andere Tiere helfen ihr in der Not. Dafür dürfen sie mitreisen. Bis sie alle in einen Sturm geraten und der Besen bricht. Die hier positiv besetzte Hexe gerät in die Fänge eines bösen Drachens. Die Tiere aber retten sie aus der Situation mit einem Trick. Der nun neu herbei gezauberte Besen übertrifft alle Erwartungen an Komfort des Reisens für jeden. Man darf gespannt sein...

Prosodisches Lernen

Förderung der Prosodie: Sprechmelodie, Sprechtempo, Dynamik, Betonung und Rhythmus für die Grammatik- und Ausspracheentwicklung und den Zweitspracherwerb, Schulen metasprachlicher Kompetenzen wie Wörter in Silberrhythmen gliedern, Wortanfänge und Wortenden vergleichen u.v.m.

1. Das Buch ist im Versmaß geschrieben. Die Kinder können den Sprachrhythmus und die Sprachmelodie hören und durch viele Wiederholungen vertieft wahrnehmen.
2. Die pädagogische Fachkraft macht eine Pause und die Kinder ergänzen die Reimwörter.
3. Da sich viele Verse mehrfach wiederholen, können die Kinder Textanteile erst mitsprechen und später auch alleine ergänzen.
4. Die Kinder suchen neue Reimpaare, wie zum Beispiel Flug-Zug, Hund-rund usw.

Übungen zur auditiven Wahrnehmung

Förderung der auditiven Konzentration und des auditiven Gedächtnisses, akustische Reize innerhalb von Millisekunden verarbeiten lernen

5. Der Fehlerfuchs schleicht sich ein: Das Reimwort wird von dem/der Vorleser*in durch ein Falsches ersetzt. Ziel ist es, dass die

Kinder das Nichtpassende, das oft ein Schmunzeln auslöst, wahrnehmen und mögliche Alternativen finden.

6. Zur auditiven Merkfähigkeit werden Fragen nach dem Lesen eines Teiles der Geschichte gestellt: Was hat die Hexe als Erstes verloren? Was als Zweites, was als Drittes? usw. Welche Tiere nimmt sie mit und in welcher Reihenfolge?

Dialogisches Vorlesen

Anregung zum aktiven Sprechen, Erproben schwieriger Satzkonstruktionen mit Haupt- und Nebensätzen (weil, obwohl...)

7. Beim Vorlesen stoppen und die Kinder befragen: Was passiert wohl gleich als Nächstes?
8. Fragen zum Text: Soll die Hexe den Hund mitnehmen? Warum? Warum nicht?

Kreative Umsetzung der Geschichte

Neugier und Fantasie anregen, Verknüpfung von Handlung und Sprache, Einfühlung in Rollen und in ungewohnten Rollen neue Handlungsspektren erfahren, Stimmausdruck

9. Geschichte malen
10. Geschichte aus verschiedenen Rollen nachspielen
11. Geschichte als Stabfigurentheater inszenieren. Die Figuren werden gemalt, an Holzstäbe geklebt und im Puppentheater gespielt: Einzelne Kinder erzählen die Geschichte nach, während sie von anderen gespielt wird
12. Geschichte mit Handpuppen szenisch nachspielen

Sprachliche Vertiefung durch Fortsetzung und Erweiterung der Erzählung

Förderung von schwierigen, grammatikalischen Formen wie z.B. dem Konjunktiv - „Sie würden dann...“ und Futur - „Sie werden dann als Nächstes...“, eine Sprachhandlung beschreiben, erklären und diskutieren

13. Welche Abenteuer erleben die Tiere wohl noch?
14. Wohin fliegen sie weiter?
15. Wer könnte noch mitfliegen wollen?
16. Durch neue von den Kindern gefundene Reimpaare wie z.B. Gewitter-Splitter könnte eine neue Folgegeschichte gemeinsam entwickelt werden, die die Kinder dann wiederum illustrieren.

In der Vielfalt der Möglichkeiten wird deutlich, wie intensiv, vielschichtig und lange ein Bilderbuch eine Gruppe begleiten kann. Die anschauliche Illustration der Handlung hilft zudem auch mehrsprachigen und spracharmen Kindern, die noch wenig Vokabular haben, denn sie können der Geschichte leichter folgen und durch die wiederkehrenden Sprechverse neue Wörter besser lernen und speichern.



Quelle: Alt, K. (2017): Mit Kindern Bilderbuchwelten vielfältig entdecken. Basiswissen & Praxisideen, Beltz, Weinheim Basel

UNSERE ANGEBOTE – NEUE EINZELQUALIFIKATIONEN

Auch in den kommenden Monaten finden unsere Veranstaltungen unter veränderten Bedingungen, ggf. unter Vorbehalt statt, das heißt:

- Es gelten die Corona bedingten Hygiene-Maßnahmen.
- Die Anzahl der Teilnehmenden ist reduziert.
- Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich.
- Bei Online-Formaten wird kurz vor dem Termin der entsprechende Zugangslink versandt.
- Zum jetzigen Zeitpunkt kann nicht abschließend zugesagt werden, dass unsere Präsenz-Angebote auch wie geplant umgesetzt werden können.
- Alle Veränderungen werden rechtzeitig kommuniziert.



ONLINE – Beißvorfälle in der Krippe

Kleinkinder erkunden alles mit dem Mund. In Folge dessen werden auch mal die Zähne eingesetzt. Wenn diese Problematik häufiger vorkommt oder andere Kinder (ernsthaft) verletzt werden, gewinnt das Thema an Brisanz. Wir möchten einen Blick auf die Ursachen und die möglichen Vorgehensweisen werfen. Welche Angebote können den beißenden Kindern helfen, um Alternativen für ihr Verhalten zu finden?

Termin: 05.05.2021

Zeit: 10 - 12 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Tanja Theuerkauf

und Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP20ZO

PRÄSENZ – Resilienz - Wie Kinder sicher, mutig und stark werden

Resilienz bedeutet allgemein die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebenssituationen umgehen zu können, d.h. sich von diesen schwierigen Situationen „nicht unterkriegen zu lassen“. Von dieser Fähigkeit können wir alle zu Zeiten der Pandemie nicht genug bekommen. Dieses praxisorientierte Seminar liefert viele sprachliche Anregungen, um sich, die Kinder und die ganze Gruppe

zu stärken und aus schwierigen Situationen gemeinsam gestärkt hervor zu gehen.

Dauer: 2 x 4,0 Std.

1. Termin: 21.05.2021

Zeit: 8 - 12 Uhr

2. Termin: 03.06.2021

Zeit: 13 - 17 Uhr

Ort: Timmerlaher Busch, Endstation Bahnlinie 3, Station Weststadt/Weserstraße - Bitte wetterfeste Kleidung nicht vergessen!

Referentin: Beate Klimaschewski (Biologin, Bildungsreferentin)

Kursnummer: SHP21

ONLINE – Informationsveranstaltung rund um den selektiven Mutismus

Selektiver Mutismus ist die einzige Sprachstörung, die bei Mädchen häufiger und bei Kindern mit Migrationshintergrund 2 x häufiger auftritt. Was aber steht hinter der Diagnose selektiver Mutismus? Wie zeigt er sich bei Kindergartenkindern? Wie ist er abzugrenzen von großer Schüchternheit? Wie ist er im Kontext von Mehrsprachigkeit zu verstehen und zu begleiten? Wann gibt es Handlungs- und Beratungsbedarf bei anhaltendem Schweigen? Impulsvortrag, Vorstellung von Materialien und Raum für Fragen und Diskussion. Die vorgestellten praktischen Ideen eignen sich auch gut für die Begleitung stiller und schüchterner Kinder.

Termin: 08.06.2021

Zeit: 14 - 16 Uhr | **Ort:** online

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: SHP22ZO

ONLINE – Kinder auf ihrem Weg der Mehrsprachigkeit begleiten

Was bedeutet es für Kinder bereits früh mit zwei oder mehreren Sprachen in Berührung zu kommen und wie können wir diese Kinder in der Kita unterstützen? Welche Informationen

WEITERFÜHRUNG DER FORTBILDUNGEN IM STADTGARTEN BEBELHOF

Auch in diesem Jahr wollen wir, wenn es die aktuelle Lage ermöglicht wieder Fortbildungen im Stadtgarten der Volkshochschule Braunschweig GmbH anbieten. Bitte beachten: Auch bei Regen finden diese Veranstaltungen – dann unter einem Vordach – statt. Bitte eigenen Mund-Nasenschutz mitbringen. | **ORT: Schefflerstraße 34, 38126 Braunschweig** | Weitere Informationen dazu befinden sich auf unserer Homepage und auf der Übersicht, die mit dem 12. Corona-Brief versendet wurde.

DIENSTAG, jeweils von 10 -12 Uhr

Einsatz mehrsprachiger Bilderbücher im Kita-Alltag auch ohne Fremdsprachenkenntnisse

Ideen entwickeln und erproben, wie mehrsprachige Bücher auch ohne eigene Sprachkenntnisse genutzt werden können.

Termin: 18.05.2021 | **Referentin:** Carolin McCrea | **Kursnummer:** SHP30

So einfach wie Brötchenbacken – Bildungssprache in prozessorientierter Arbeit mit Kindern

Am Prozess des Brötchenbackens kann das eigene Sprachverhalten reflektiert und Bildungssprache verdeutlicht werden.

Termin: 01.06.2021 | **Referentin:** Sabine Lohrke- Austen

Kursnummer: SHP32

Mit Spaß zur Sprache - eine spielerische Entdeckungsreise

Mit einer Portion Spaß, kindlicher Entdeckerfreude und der Anregung aller Sinne lässt sich Sprache leichter lernen und Sprachförderung kann besser gelingen.

Termin: 15.06.2021 | **Referentinnen:** Tanja Theuerkauf & Isabell Weiß

Kursnummer: SHP34

Ballgrammatik: Über den Ball spielerisch Zugang zur Sprache finden

Der Ball als Spiel- und Sprachanlass ermöglicht einen Zugang zum Kind und dem Kind einen Zugang zur Sprache.

Termin: 29.06.2021 | **Referentinnen:** Tanja Theuerkauf & Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP36

DONNERSTAG, jeweils von 14 -16 Uhr

Kleine Instrumentenkunde – Musikinstrumente selber bauen

Der Selbstbau von Instrumenten kann die Basis für die Vorbereitung eines Musikangebotes sein und lässt sich mit Kindern sehr gut umsetzen.

Termin: 27.05.2021 | **Referentin:** Gabriele Kemmer | **Kursnummer:** SHP31

Visualisierungen im Kita-Alltag für Kinder und Familien mit wenig Deutschkenntnissen

Bilder und Grafiken bieten Orientierung und Unterstützung in der Kommunikation, gerade auch für die Menschen die (noch) nicht unsere Sprache lesen können.

Termin: 10.06.2021 | **Referentin:** Carolin McCrea | **Kursnummer:** SHP33

Spielwelten für 1-6 Jährige: Faszinierendes Angebot zur Entdeckung und Vertiefung des Spiels und der Sprache

Kinder durch anregungsreiches Material herausfordern, verführen und in ein freies, vertieftes Spiel hineinziehen. Ihnen in diesem Prozess Worte leihen ist förderlich, anregend und verbindend.

Termin: 24.06.2021 | **Referentinnen:** Gabriele Kemmer & Natalie Wolhorn

Kursnummer: SHP35

Expedition ins Sammelsurium – Erzählanlässe durch bedeutungs-offenes Material

In exemplarischen Prozessen der Materialerkundung und -bearbeitung entstehen Ideen und es werden Erzählanlässe geschaffen

Termin: 08.07.2021 | **Referentin:** Natalie Wolhorn | **Kursnummer:** SHP37

sind außerdem für Elternsprache von Bedeutung und wie können Fachkräfte Eltern auf diesem Weg stärker auf die Seite stehen? Ziel ist es ein Verständnis zu entwickeln, welchen Herausforderungen sich Kinder und ihre Familien in ihrem mehrsprachigen Alltag gegenübersehen und wie Fachkräfte sie dabei beziehungsorientiert unterstützen und begleiten können.

Termin: 26.05.2021

Zeit: 14 -16 Uhr | **Ort:** online

Referentin: Carolin McCrea

Kursnummer: SHP23ZO

ONLINE – Kreative Spiel- und Förderideen mit kleinem Aufwand für Kinder, die die Sprache nicht entdecken oder nur wenig in der Sprachentwicklung wachsen

Auffrischen der Wurzeln der Sprachentwicklung nach Wendlandt. Wo liegen mögliche Ursachen und Förderideen für jede Wurzel/jeden Bereich für Krippen- und Kita-Kinder? Vorstellung sprachauffälliger Kinder und Besprechung ist möglich.

Termin: 02.06.2021

Zeit: 13:30-16 Uhr | **Ort:** online

Referentin: Gabriele Kemmer

Kursnummer: SHP24ZO

ONLINE – Erzähl mir 1001 Geschichte: Die magische Kraft der Märchen

„Geschichtenerzählen ist ein dialogischer Prozess, bei dem sich Verbindungen zwischen dem Sprachzentrum, dem visuellen Zentrum und den höheren Verarbeitungsarealen gleichzeitig aktivieren“. Alle Kinder profitieren davon, wenn ihnen Geschichten in anregender Art und Weise erzählt werden. Wie das Märchen erzählen gelingt und welche Geschichten (auch mehrsprachige) sich besonders zur Sprachförderung eignen, sind Themen dieser Fortbildung, mit praktischen Tipps für anregende Erzählsituationen, für Bücher und Einblicke in deutsch- und mehrsprachige Märchen.

Termin: 17.06.2021

Zeit: 14 -16 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Sabine Lohrke-Austen und Isabel Weiß

Kursnummer: SHP25ZO

PRÄSENZ – Hörst du, wie die Bäume flüstern?

Zeit zum Spielen, sich entspannen, miteinander reden – in einer natürlichen Umgebung fällt Kindern das leicht. Wir wollen durch den Wald streifen und die Qualität, die der natürliche Raum um uns herum schafft, erleben und ins Gespräch bringen. Ideen zur Gestaltung einer „Waldzeit“ mit den Kindern, Gesprächsanlässe und Besprechungsformen sowie die organisatorische Rahmung sind ebenso Teil der Veranstaltung. Bitte feste Schuhe und geeignete Kleidung mitbringen!

Termin: 23.06.2021

Zeit: 14 -16 Uhr

Ort: Timmerlaher Busch, Endstation der Bahnlinie 3, Station Weststadt/Weserstraße

Referentin: Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: SHP26

ONLINE – Verse und Reim – fall'n dir welche ein? Nein? - Komm schnell herein!

Verse und Reime sind echte Schätze der Kindheit und eine wunderbare Form, die Freude an Sprache und Rhythmus von frühester Kindheit an zu erleben. In dieser Fortbildung werden Spiel- und Bewegungsverse, Fingerspiele, Körper- und Massageverse, Sprachspiele und Zungenbrecher, Rätselreime und (für die älteren Kinder) Nonsense-Verse vorgestellt. Im Anschluss experimentieren wir mit Reimen in anderen Sprachen. Gezeigt wird eine Datenbank für Reime und Verse in 24 Sprachen.

Termin: 29.06.2021

Zeit: 14:30-16 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Gabriele Kemmer und Isabel Weiß

Kursnummer: SHP27ZO

ONLINE – Eltern ins Boot holen: Wertschätzend, achtsam, kindzentriert

So unterschiedlich und individuell wie die Kinder sind auch ihre Familien. Jede Familie hat ihre ganz eigenen Bräuche, Werte, Traditionen und Umgangsweisen. Oft wissen wir nur wenig von dem Familienleben, in einigen Fällen sind Kontaktaufnahme und Austausch mit den Eltern nicht leicht umzusetzen. Wie gehe ich damit um, wenn ich wenig Wissen über die Familie habe und in Kontakt kommen möchte? Wie schaffe und bewahre



ONLINE -FACHTAGUNG

„Mehrsprachigkeit/Quersprachigkeit - Bedeutung und Chancen“

Der inhaltliche Fokus der Veranstaltung liegt auf dem pädagogischen Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit in Institutionen der frühkindlichen Erziehung und Bildung, d.h. in Krippen und Kitas. Im Vortrag wird die (früh-)pädagogische Praxis insbesondere aus der Perspektive von Kindern, die in (neu) zugewanderten Familien aufwachsen, betrachtet und diskutiert. Begleitende Workshops geben Gelegenheit zur Vertiefung.

Referentin: **Frau Prof. Dr. Panagiotopoulou** ist Erziehungswissenschaftlerin und arbeitet an der Universität Köln. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind neben Mehrsprachigkeit in Familien, Kitas und Schulen u. a. soziale Ungleichheiten, Bildung und Heterogenität in der Kindheit, Migration, Inklusion sowie pädagogische Professionalität im internationalen Vergleich.

Termin: 17.05.2021 | **Zeit:** voraussichtlich 9 bis 15 Uhr | **Ort:** online

Kursnummer: SHP03ZO

Es erfolgt rechtzeitig eine gesonderte Ausschreibung.

ich mir einen offenen Blick auf die Familien, auch wenn ich nur wenig sehen kann? In dieser Fortbildung widmen wir uns gemeinsam der Frage, wie wertschätzende Kommunikation und achtsamer Austausch funktionieren können, auch unter herausfordernden Umständen.

Termin: 01.07.2021

Zeit: 14 -15:30 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Isabel Weiß und Sabine Lohrke-Austen

Kursnummer: SHP28ZO

ONLINE – Neue Bilderbücher – „Ich bin wie du und doch anders“

Wir sind der Andersartigkeit

sowie den Gemeinsamkeiten von Menschen/Figuren in Bilder-/Kinderbüchern auf der Spur. Andersartigkeit wird oft als fremd und bedrohlich erlebt, erst gemeinsame Erlebnisse bewirken Vertrauen, manchmal sogar Wunder, dazu braucht es vielleicht Zeit. Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Bücherwurm statt und widmet sich neben dem oben genannten Thema allgemein neuesten Bilder- und Kinderbüchern.

Termin: 06.07.2021

Zeit: 8:30-11:30 Uhr | **Ort:** online

Referentinnen: Hilke Heimann (Bücherwurm) und Dr. Angelika Schulz

Kursnummer: SHP29ZO

Informationen zum Heidelberger Interaktionstraining

Corona bedingt haben unsere Veranstaltungen zum Heidelberger Interaktionstraining in den zurückliegenden Monaten einige Veränderungen erfahren. Terminverschiebungen, Umstellung auf Online und die Verkleinerung /Veränderung in der Gruppenzusammensetzung hat einiges durcheinandergeriewirbelt. Von daher werden wir bis zu den Sommerferien kein neues Angebot starten, sondern die laufenden Veranstaltungen zunächst einmal zu Ende führen. Für alle Fragen und Wünsche bezüglich dieses bewährten Angebotes stehen wir gerne zur Verfügung. Weitere Informationen zu den laufenden Fortbildungsreihen sind auf unserer Homepage nachlesbar: www.dialogwerk-braunschweig.de.

welcome

Isabel Weiß

Sprachberatung + Fortbildung

Tel.: 0531 2412 416

isabel.weiss@vhs-braunschweig.de



Hallo! Mein Name ist Isabel Weiß und es freut mich, das DialogWerk-Team als Sprachberaterin zu unterstützen. Den Schwerpunkt meiner Arbeit bilden die Themen Familienbildung und Erziehungspartnerschaften. Ich habe Bildungswissenschaften und pädagogische Psychologie studiert und sowohl während des Studiums als auch danach in verschiedenen Projekten der frühen Bildung gearbeitet. Neben meiner Arbeit im DialogWerk bin ich im Feld der Familienberatung tätig und mache eine Ausbildung zur systemi-

schen Beraterin. Durch die Lockdown-Bedingungen war und ist es für mich ein besonderer Start in ein neues Team und Umfeld: Die Kitas waren oder sind für Externe geschlossen, die Zusammen-

arbeit mit den Einrichtungen und die Sprachberatungspraxis findet derzeit nur digital statt, allorts werden kontaktfreie Wege gesucht und erprobt. Auch die Zusammenarbeit im DialogWerk-Team ist anders als „vor Corona“ üblich.

Zur Überbrückung dieser Pandemie-geprägten Zeit bieten digitale Formate eine gute Möglichkeit des Austausches, der Vernetzung und Qualifikation. Im DialogWerk setzen wir uns intensiv mit diesen Formaten auseinander, um verschiedene Online-Angebote anzubieten. Zugleich fieber ich dem Zeitpunkt entgegen, an dem wir uns analog kennenlernen können. Ich freue mich auf das baldige digitale oder vielleicht sogar physische Zusammenkommen und wünsche einen schönen, gesunden Start in den Frühling!



Neues Format: Telefonische Kurzberatung

HÄPPCHENWEISE – BERATUNG FÜR „EILIGE“

Sorgen und Nöte – Praktische Tipps – Sprachentwicklung eines Kindes – Material für sprachliche Begleitung – Elterngespräche vorbereiten – Beobachtung der Sprachentwicklung – Bedarfsorientierte Lösungen

- Wir nehmen uns Zeit für individuelle Fallfragen rund um die sprachliche Entwicklung und Begleitung der Kinder
- Angebote in der Gruppe, Kontakt mit den Familien
- Die individuelle Situation und Fragestellung ist Ausgangspunkt für gemeinsame Überlegungen und Ideensuche
- In diesem Angebot können Fälle auch anonym besprochen werden
- Es bedarf keiner Voranmeldung
- Jeden Freitag 9 – 13 Uhr | Telefon: 0531 2412 408

IMPRESSUM

Herausgeber:

Haus der Familie GmbH

Redaktion:

DialogWerk Braunschweig,

Beate Hamilton-Kohn

Gestaltung: Kobold Design

Druck: LASERLINE Berlin

Auflage: 1.000

Drucklegung: Braunschweig,
im April 2021

Abdruck (auch von Teilen)

oder sonstige Verwendung
nur nach vorheriger Absprache
mit dem DialogWerk gestattet.

INFORMATIONEN ZU DEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Unsere Arbeitsgemeinschaften sind ein Forum für lebendigen und trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch. Alle AG's haben die alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung im Fokus. Der Blickwinkel, die Fragestellungen, der Grundtenor sind jedoch sehr unterschiedlich und facettenreich. Es gibt im Moment fünf verschiedene Arbeitsgemeinschaften. Themen, Methoden und Formen der Zusammenarbeit variieren und passen sich den Ideen und Wünschen der Teilnehmer*innen immer wieder neu an. Im Moment sind auch hier unsere Angebote auf Online-Formate umgestellt, das bedeutet, dass alle Teilnehmer*innen persönlich oder über die Mailadresse ihrer Kita von uns über neue Termine und weitere Planungen informiert werden. Corona bedingt ist in den zurückliegenden Monaten einiges ausgefallen. Wir informieren deshalb rechtzeitig über neue Termine. Ein Einstieg in laufende Arbeitsgemeinschaften ist jederzeit möglich.

- | | |
|------------------------|---|
| 1. AG-Sprachförderung | Leitung: Beate Hamilton-Kohn/Isabel Weiß |
| 2. AG-Mehrsprachigkeit | Leitung: Carolin McCrea/Natalie Wolhorn |
| 3. AG-LeitungsNetzwerk | Leitung: Beate Hamilton-Kohn |
| 4. AG-Krippe | Leitung: Tanja Theuerkauf/Sabine Lohrke-Austen |
| 5. AG HIT im Blick | Leitung: Dr. Angelika Schulz/Sabine Lohrke-Austen |

DialogWerk Braunschweig

ist eine Abteilung der

Haus der Familie GmbH

Kaiserstraße 48

38100 Braunschweig

Tel. 0531 2412-500

www.hdf-braunschweig.de

KONTAKT

Unsere Sprechzeiten:

Mo bis Fr 9.00 bis 13.00 Uhr

Elke Rühlemann-Franke

Telefon 0531 2412 402

elke.ruehlemann-franke@

vhs-braunschweig.de

Beate Hamilton-Kohn

Abteilungsleitung

Tel. 0531 2412 403

beate.hamilton-kohn@

vhs-braunschweig.de

Dr. Angelika Schulz

Koordination

Tel. 0531 2412 404

angelika.schulz@

vhs-braunschweig.de

Tanja Theuerkauf

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 405

tanja.theuerkauf@

vhs-braunschweig.de

Sabine Lohrke-Austen

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 409

sabine.lohrke-austen@

vhs-braunschweig.de

Carolin McCrea

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 406

carolin.mccrea@

vhs-braunschweig.de

Natalie Wolhorn

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 412

natalie.wolhorn@

vhs-braunschweig.de

Gabriele Kemmer

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 408

gabriele.kemmer@

vhs-braunschweig.de

Isabel Weiß

Sprachberatung + Fortbildung

Tel. 0531 2412 416

isabel.weiss@

vhs-braunschweig.de

Anna Hochnadel

Anleitung „Rucksack“

Tel. 0531 2412 410

anna.hochnadel@

vhs-braunschweig.de

Natalie Gleichmann

Koordination „Rucksack“

Tel. 0531 2412 411

natalie.gleichmann@

vhs-braunschweig.de